

## EINE KRUGHENKELINSCHRIFT IN ALPHABETISCHER KEILSCHRIFT

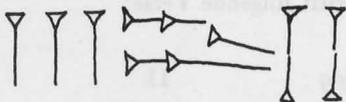
AUS KĀMID EL-LŌZ

(KL 67:428p)

Gernot Wilhelm – Saarbrücken

Im Bereich der mittelbronzezeitlichen Stadtmauer von Tell Kāmid el-Lōz (Areal IC 15<sub>S</sub>) wurde im Jahre 1967 das Fragment eines kleinen Kruges (erhaltene Höhe 8 cm) gefunden, dessen Henkelansatz eine kurze Inschrift in alphabetischer Keilschrift trägt (Foto siehe Tafel III\*). Der archäologische Kontext läßt keine genauere Schichtzuweisung zu, jedoch spricht nichts gegen eine Datierung in die Spätbronzezeit<sup>1</sup>.

Die Inschrift besteht aus drei Zeichen:



*l r b* "dem 'Großen' (gehörig)"

Das letzte Zeichen hat eine charakteristische Form, die von der in Ugarit üblichen abweicht und sich auf einigen ugaritischen und kanaaniŝchen Tafeln in alphabetischer Keilschrift wiederfindet<sup>2</sup>: Die unteren Keile des Zeichens liegen nicht waagrecht, sondern stehen senkrecht nach oben. Dieselbe Eigenart hat auch das Zeichen *d* in der genannten Textgruppe.

Die kanaaniŝchen Tafeln in alphabetischer Keilschrift sind nicht sicher datiert; die Bēt-Šemeš-Tafel stammt wahrscheinlich aus dem 14. Jhd.<sup>3</sup>, die Ta'ānak-Tafel aus einer Brandschicht des späten 13. oder frühen 12. Jhdts.<sup>4</sup>, ist aber selbst möglicherweise älter.<sup>5</sup>

<sup>1</sup> Eine genauere Darstellung des Fundzusammenhangs wird R. Hachmann demnächst in den "Saarbrücker Beiträge(n) zur Altertumswissenschaft" liefern. R. Hachmann gab auch die Publikationserlaubnis für KL 67:428p, wofür ich ihm herzlich danke.

<sup>2</sup> A. Herdner, *Corpus des tablettes en cunéiforme alphabétiques (Mission de Ras Shamra X)* Nr. 187 und 207; C. Virolleaud, *L'alphabet sénestrogre de Ras Shamra (Ugarit)*, Comte rendu de l'Académie des Inscriptions et de Belles Lettres 1960, 85-90; E. Grant, *Beth Shemesh in 1933*, BASOR 52 (1933) 3-5 (mit Photo); G.A. Barton, *Notes on the Ain Shems Tablet*, BASOR 52 (1933) 5-6; Abb.: *Ain Shems III* (1934) p. 29 fig. 2 A und pl. XX; W.F. Albright, *The Beth Shemesh Tablet in Alphabetic Cuneiform*, BASOR 173 (1964) 51-53; D.R. Hillers, *An Alphabetic Cuneiform Tablet from Taanach (TT 433)*, BASOR 173 (1964) 45-50; F.M. Cross, *The Canaanite Cuneiform Tablet from Taanach*, BASOR 190 (1968) 41-46; S. Yeivin, *A New Ugaritic Inscription from Palestine*, Qedem 2 (1945) 32-41.

<sup>3</sup> W.F. Albright, l.c. 53.

<sup>4</sup> P.W. Lapp, *The 1966 Excavation at Tell Ta'annek*, BASOR 185 (1967) 19 sq.

<sup>5</sup> W.F. Albright, l.c.

Bei dem Krugfragment aus Kāmid el-Lōz verläuft der Bruch des Henkels unmittelbar vor dem ersten Zeichen; dennoch ist die Inschrift als vollständig anzusehen, da es sich zweifellos um einen Eigentumsvermerk mit der Dativ-Präposition *la/ě* handelt.

Der Titel *rab* ist im Kanaanäischen und Ugaritischen vor allem in Zusammensetzungen häufig. Allein stehend könnte es mit dem akkadischen Titel *rabû* identisch sein, den hohe ägyptische Würdenträger in Syrien-Palästina während der Amarna-Zeit tragen. Da auch das allgemein mit Kāmid el-Lōz identifizierte Kumidi der Amarna-Briefe zumindest zeitweise Sitz eines *rabû* war<sup>1</sup>, wäre die Inschrift dann als Eigentumsvermerk der Gouverneursresidenz anzusehen.

Eine formale und inhaltliche Parallele dazu bieten jüdische Krughenkelstempel aus dem 7. Jhdt. mit der Inschrift  $\gamma^{\text{ב}}\text{י}\text{ו}\text{ב}$ . Es handelt sich dabei nicht um einen Bestimmungs-, sondern um einen Herkunftsvermerk, d.h. nicht um die Bezeichnung von Abgaben für den König, sondern um die Kennzeichnung der in den Handel gegebenen Produkte der Krongüter<sup>2</sup>.

<sup>1</sup> Cf. EA 129:85 (LÚ.GAL URU.KI *Ku-mi-di*).

<sup>2</sup> E. Sellin, Die palästinensischen Krughenkel mit den Königsstempeln, ZDPV 66 (1943) 216-232. Hebräische Stempelinschriften auf Krughenkeln mit Angabe von privaten Besitzern (meist ebenfalls mit Dativ-Präposition *ě*) sind sehr häufig; cf. z.B. D. Deringer, On Ancient Hebrew Inscriptions discovered at Tell ed-Duweir (Lachish), PEQ 1941, 38-56, 89-109.